



GEMEINDE-RATSAM

Kommunale Zeitung der SPD - Offene Liste Merdingen
Nr. 14 - Mai 2014

Sie haben die Wahl am 25. Mai



SPD - Offene Liste Merdingen

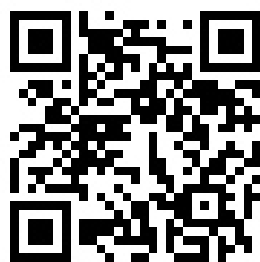
Jugend wählt



Wahl? IzMirDochEgal?

Nee: Nahverkehr, Schule, Jugendzentrum, Freizeit werden kommunal entschieden!

Also: Wählen gehen!



www.waehlenab16-bw.de

Kandidatenvorstellung

Wenn wir erklimmen schwindelnde Höhen ...naja, so schlimm wird es nicht werden. Aber wir möchten unsere Kandidatenvorstellung dieses Mal nicht irgendwo sitzend verbringen. Wir wollen mit Ihnen einen Abendspaziergang machen und im Gehen mit Ihnen ins Gespräch kommen. Das ist unkomplizierter und auch noch gesund. Bestimmt lernen wir auch noch etwas über unseren schönen Tuniberg. Kommen Sie mit. Sie sind herzlich eingeladen:

**Dienstag, 20. Mai 2014, 19 Uhr,
Treffpunkt ist der Stockbrunnen.**

Wir laufen zunächst Richtung Kläffler und dann am Ortsende die Treppe hoch auf den Tuniberg. Dann geht es weitgehend eben unterhalb des Kamms entlang und schließlich zum Bettelbrünnele hinab. Dort können wir den Abend in gemütlicher Runde bei einem Zehnteile ausklingen lassen.

Kommen Sie mit! Stellen Sie uns Fragen! Bringen Sie Ihre Ideen und Anliegen vor! Wir freuen uns darauf.

Europawahl



Die Europäische Union ist ein Garant dafür, dass wir seit über 60 Jahren in Europa in Frieden miteinander leben und unseren hohen Lebensstandard erarbeiten und erhalten konnten. Deshalb: Gehen Sie am 25. Mai wählen und stimmen Sie für eine vernünftige Europapolitik!

Liebe Leserinnen und Leser,

rechtzeitig zu den Kommunalwahlen am 25. Mai flattern wir Ihnen wieder einmal mit einem **GEMEINDERATSAM** ins Haus. Bei der bevorstehenden Wahl stellen Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger, die Weichen für die nächsten fünf Jahre in unserem Dorf. Wir möchten Ihnen dazu ein paar Anliegen nahebringen, die sicherlich in unser aller Interesse sind. Unser Motto **"Mitgestalten"** nehmen wir dabei sehr ernst. In den vergangenen Jahren haben wir nicht nur die Themen, die vom Rathaus kamen, **mitdiskutiert** und **mitentschieden**, sondern immer auch eigene Ideen in den Gemeinderat eingebracht. Das wollen wir auch in Zukunft tun, damit es uns allen in Merdingen weiterhin gut geht und die wichtigen Weichen für die Zukunft richtig gestellt werden. Besonders am Herzen liegt uns hierbei, dass Sie, liebe Merdingerinnen und Merdinger, auch nach der Wahl noch die Möglichkeit haben, aktiv an der "Dorfpolitik" teilzuhaben.

Wir wünschen Ihnen nun zunächst viel Spaß beim Lesen und hoffen, dass unsere Themen und unsere KandidatInnen Sie überzeugen: Geben Sie Ihre Stimme am 25. Mai der SPD-Offenen Liste - für eine vorausschauende, verantwortungsvolle und **mitgestaltende** Dorfpolitik.

Gemeinderäte, KandidatInnen und Team der SPD - Offenen Liste Merdingen



Dr. Oswald Prucker

Geburtsdatum: 24.06.1966

Aktueller Beruf: Diplomchemiker

Familienstand: verheiratet, zwei Kinder

Wichtige Ehrenämter: Gemeinderat, Vorsitzender SPD Ortsverein Merdingen

Parteizugehörigkeit: SPD

Meine Ziele: „Wenn ich gewählt werde, dann werde ich mich für ein besseres Miteinander von Verwaltung und Bürgern einsetzen, die energetische Sanierung der Gemeindegebäude voranbringen und nach guten Rahmenbedingungen für unsere Gewerbebetriebe suchen.“

Fünf Jahre Gemeinderat - ein Rückblick

Ende Mai sind Wahlen, und so sind nun also meine ersten fünf Jahre im Merdinger Gemeinderat bald vorbei. Ich bewerbe mich gerne um eine Verlängerung und darum müssen mein Fazit und mein Rückblick dann wohl auch positiv ausfallen. Tun sie auch. Trotzdem waren es lehrreiche Jahre und irgendwie ganz anders als erwartet. Denn eigentlich wusste ich ja genau, was ich wollte. Ich war ja schon jahrelanger Gast im Gremium und kannte den Ablauf der Sitzungen schon gut. Ideen hat man auch genug, aber die Umsetzung gestaltet sich dann schon schwieriger und vor allem langwieriger als gedacht. Und so manches war gar nicht absehbar. Zum Beispiel das Katharina-Mathis-Stift, das sicher ein Gewinn für Merdingen ist, auch wenn man etwas Geduld haben muss.

Insgesamt ist dem Rat in den letzten fünf Jahren einiges gelungen: Der **Hochwasserschutz** ist gut ausgebaut mit Rückhaltebecken und Vorfluter und dem zweiten Rohr in der Langgasse. Das **Internet** ist einigermaßen schnell, fast überall. Bei der **Kleinkindbetreuung** sind wir durch das großzügige Förderprogramm der neuen Landesregierung sehr gut vorangekommen. Das sind alles schöne Meilensteine, deren Wert man nicht unbedingt gleich sieht - wenn er zum Beispiel im Boden verbuddelt ist.

Einige Dinge liegen im Argen oder sind noch nicht so weit, wie man das

gerne hätte. Die **energetische Sanierung** der Gemeindegebäude gehört dazu. Das ist zwar ein Thema, das nicht so stark in der Öffentlichkeit steht, aber es betrifft unsere Umwelt und unseren Geldbeutel. Dieses Thema wird uns also noch die nächsten Jahre begleiten, und ich freue mich, dass wir wenigstens einen Sockelbetrag für diesen Punkt im Haushalt verankern konnten. Zu diesem Punkt gehört aber auch das größte Ärgernis der letzten fünf Jahre: Wir haben für sehr, sehr viel Geld das **Dach der Schule** saniert - und nicht mit Photovoltaik ausgestattet. Naja, die Gewährleistungsfrist ist nun ja bald vorbei und das Rathaus ist vielleicht nicht mehr so gegen regenerative Energien eingestellt.

Auch das **Bauplatzthema** ist unbefriedigend geblieben. Da werden wir nochmal ran müssen, und wir müssen es eben auch schaffen, dass das Sanieren im Ort attraktiver wird. Zwingen können und wollen wir niemanden, aber eine Weiterentwicklung der Ortsbausatzung kann hier bestimmt Akzente setzen. Es gibt ja durchaus gute Beispiele schön und liebevoll sanierter alter Häuser.

Beim Thema **Transparenz** sind wir nicht so richtig vorangekommen. Die Internetseite ist so lull und lall wie seit jeher. Die Berichte im Blättle, auch zu den Sitzungen, luden gleichfalls nicht zum Lesen ein, und auch sonst gab es keine nennenswerten Bürgerver-

sammlungen oder Empfänge, bei denen man Gemeindepolitik erklären konnte. Die Ausnahme war die Veranstaltung zur zukünftigen **Wasserversorgung**. Dazu gab es dann auch durchaus viele positive Stimmen. Da will ich nun unbedingt vorankommen.

Ein gemischter Bericht also, aber so ist die Politik eben auch im Kleinen. Es geht immer langsamer voran, als man meint, das es müsste. Das hat viele Gründe, und viele davon sind durchaus so gewollt: Entscheidungen müssen von Mehrheiten getroffen werden, und da dauert allein das Fragen schon seine Zeit. Manchmal muss man diese Mehrheiten noch mühsam organisieren, und manchmal erreicht man sie auch nicht. Wenn doch, dann sind immer noch Verfahrensfragen einzuhalten, und Fristen müssen gewahrt bleiben. Das ist auch richtig so, denn so bleiben die Entscheidungen nachvollziehbar.

Was mir am wichtigsten ist: Wir waren im Rat oft einer Meinung, oft aber auch gar nicht. Ein paar Kampfabstimmungen gab es schon, und das ist auch gut so, denn Demokratie lebt vom Streit, von der Auseinandersetzung in der Sache. Der Streit ist uns in jedem Fall sachlich gelungen, denn wir konnten uns immer noch zu einer Nachsitzung entschließen. Na gut: nicht immer. Aber meistens und wenn nicht, dann war halt auch in keiner Wirtschaft mehr Licht. Auch so ein Sachzwang...

Oswald Prucker



Elke Menner

Geburtsdatum: 20.08.1963

Aktueller Beruf: Justizangestellte beim Notariat in Breisach

Familienstand: verheiratet, zwei erwachsene Kinder

Wichtige Ehrenämter:

Ich war zwölf Jahre Elternbeirat und ein paar Jahre Übungsleiter im Turnverein: Mutter-Kind-Turnen und Walking-Treff.

Parteizugehörigkeit: unabhängig und parteilos

Meine Ziele:

„Wenn ich gewählt werde, dann werde ich mich für eine

Einkaufsmöglichkeit in unserem Ort einsetzen, denn eine Gemeinde mit 2.600 Einwohnern braucht einen Einkaufsmarkt. Auch bin ich für eine bessere Verkehrsanbindung, damit unser Ort für unsere Jugend attraktiv bleibt.“

Heute hier, morgen fort - Merdingen ohne Einkaufsmarkt

Unser Dorfladen soll ja Ende des Jahres schließen. Fakt ist, dass es zwischen dem Vermieter (Herrn Weis) und dem Betreiber (Herrn Bächle) keine Einigung über eine Verlängerung des Mietvertrags geben wird und damit definitiv zum 31.12.2014 Schluss ist. Für eine Gemeinde mit über 2.600 Einwohnern ist es allerdings ein absolutes Muss, eine entsprechende Einkaufsmöglichkeit am Ort zu haben. Was also tun?

Zunächst sollten Gemeinderat und Bürgermeister schauen, ob nicht doch zumindest eine vorübergehende Verlängerung möglich sein könnte, um Zeit für neue längerfristige Lösungen zu finden, die für Bäcker, Metzger und Co. verträglich sind. Dies wäre auch von Vorteil für die Belegschaft des



"Noch-Ladens", die wir auf keinen Fall vergessen dürfen und versuchen sollten, mit einzubinden. Bis zu einem Jahr kann es dauern, um Standort, Genehmigungen etc. für einen neuen Einkaufsmarkt zu bekommen. Für eine langfristige Lösung gibt es an-

scheinend von einer Marktkette ein neues Konzept, das auf nur 800 Quadratmeter Verkaufsfläche ausgelegt ist und zusätzlich einen „externen“ Markt beinhaltet. Dies hätte den Vorteil, dass es in einem kleineren Dorf eher von Dauer wäre als ein zu großes Geschäft, das sich nicht lohnt, denn es wird weniger Fachpersonal (z.B. für Frischwurst und Frischfleisch) benötigt. Dies ist mit Sicherheit nicht das einzige Konzept, um eine gute Einkaufsmöglichkeit in unseren Ort zu holen. Vorschläge sind unbedingt willkommen und können bestimmt jederzeit bei den Gemeinderäten oder direkt im Rathaus vorgebracht werden.

Elke Menner

Mathias Schnurr

Geburtsdatum: 05.01.1958

Aktueller Beruf: Polizeibeamter

Familienstand: verheiratet, zwei Kinder

Wichtige Ehrenämter: Gemeinderat, Freiw. Feuerwehr

Parteizugehörigkeit: Parteilos

Meine Ziele: „Wenn ich gewählt werde, dann werde ich mich besonders für eine Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs und die Erhaltung der Nahversorgung einsetzen und außerdem für vernünftige energetische Maßnahmen.“





Patrick Schopp

Geburtsdatum: 10.03.1969

Aktueller Beruf: Elektrotechniker

Familienstand: verheiratet, drei Kinder

Wichtige Ehrenämter: Ehrenamtliches Prüfungsmitglied der IHK. aktiver Sänger im Männerchor, Mitgestalter des Sommerferienprogramms

Parteizugehörigkeit: parteilos

Meine Ziele: „Wenn ich gewählt werde, dann möchte ich die Attraktivität und Selbständigkeit der Gemeinde Merdingen erhalten und weiterentwickeln und mit den Nachbargemeinden zielgerichtet in die Zukunft schreiten.“

Das Bettelbrünnele ist endlich fertig

Das Bettelbrünnele mit sämtlichen Sitz- und Rastmöglichkeiten ist fertig und erstrahlt im neuen Glanz.

Das hat ganz schön lange gedauert! Dabei war der Beschluss des Männerchors Merdingen schnell gefasst, dass ein neuer Brunnen her muss: „Aber wenn neu, dann richtig!“ Und so kam es, dass zuerst die riesigen Pappeln gefällt werden mussten, denn sie waren innen teilweise schon hohl. Wem gehören die Grundstücke und damit auch die Bäume? Sind alle einverstanden mit dem Auftrag zur Fällung der Bäume und dem Stammholzverkauf, um die Kosten zu de-



Das alte Bettelbrünnele

cken? Aus welchem Material soll der neue Brunnen sein? Sind Tische und Bänke auszutauschen? Wie soll der Platz eingeebnet werden? Viele Fragen, noch mehr Meinungen und teilweise lange Diskussionen - und zu guter Letzt dann Entscheidungen, die zum Ziel geführt haben.

Welche Bedeutung hat der Name „Bettelbrünnele“ eigentlich? Brünnele ist badisch und aus "Brunnen" abzu-

leiten. Wird "Bettel" aus dem Wort „Bethel“ abgeleitet, so wäre es ein biblischer Ortsname. Damit könnte man diesen Ort als „Haus Gottes“ bezeichnen, denn hebräisch „Beth-El“ bedeutet „Haus des EL“ oder auch „Haus Gottes“.

Auch ist Beth der zweite Buchstabe im hebräischen Alphabet, und so hätte man eine Doublette vorliegen, denn auf der Ostseite des Tunibergs in Waltershofen existiert auch ein Bettelbrünnele. Einen Zusammenhang mit dem Standort Römerbad und der Quelle möchte ich auch nicht ausschließen, da man dem Wasser energetisches Potential nachsagt. Ist es nur Zufall, dass die letzte Quelle auf dem Weg von Gottenheim nach Merdingen in einer Brunnenstube gefasst wurde?

Bei den Arbeitseinsätzen des Männerchors - ungezählte Arbeitsstunden wurden investiert - sind wir mit einer Reihe von Hunde- und Pferdehaltern ins Gespräch gekommen. Da haben wir erfahren, dass ihre Tiere diesen Ort mit unbeschreiblicher Vorsicht betreten. Sogar an heißen Sommertagen müssen dürstende Pferde zum Wasser-Saufen regelrecht genötigt werden. Hat das mit der Energie zu tun, die dem „guten Wasser“ zugesprochen wird? Oder kreuzen sich hier Wasseradern mit irgendwelchen Energiefeldern? Oder sind solche Ideen nur Einbildung und Humbug?

Etliche Wanderer, die den Wegwei-

sern des "Plenum Kaiserstuhl-Tuniberg" folgen, kommen an unserem Bettelbrünnele vorbei. Es wird sogar mit einer Tafel aufs Bettelbrünnele hingewiesen. Wie würde diese Tafel einsam ins Nichts deuten, hätten die Verantwortlichen des Männerchors den maroden Brunnen nicht erneuert. Ohne die Spenden einiger Firmen, die Elternbeiräte des Kindergartens 2012/13 und die Helfer der SPD-OL-Kindersachenmärkte wäre das Projekt „Bettelbrünnele“ nicht in dieser Form möglich gewesen.

Wir von der "SPD-Offenen Liste" sind froh, dass unsere Spende mit dazu beigetragen hat, ein Stück Merdingen wiederherzustellen.

Patrick Schopp



Reiner Hug

Geburtsdatum: 10.06.1956

Aktueller Beruf: Fachreferent für Telekommunikation

Familienstand: verheiratet, zwei erwachsene Kinder

Wichtige Ehrenämter: Gemeinderat, Vorstandsmitglied bei SPD, Männerchor und BUND

Parteizugehörigkeit: SPD

Meine Ziele: „Wenn ich gewählt werde, dann möchte ich gerne meine langjährigen Erfahrungen in einem jungen Team einbringen.“



Bezahlbaren Wohnraum schaffen

In Merdingen gibt es nach wie vor einen Bedarf an bezahlbarem Wohnraum. Immer wieder kann man im Gemeindeblatt oder im persönlichen Gespräch von Familien erfahren, die in Merdingen wohnen oder aufgewachsen sind und nun hier gerne bauen würden. Die wenigen privaten Bauplätze, die es im Gratzfeld IV noch gibt, stehen allerdings selten zum Verkauf.

Dies ist gerade in Zeiten von zinsgünstigen Geldern für die betroffenen Fa-

milien sehr schmerzhaft, und oft weichen diese Familien dann in Nachbargemeinden aus. Für die letzten zwei Bauplätze der Gemeinde hatten sich sage und schreibe zehn Familien, die den Merdinger Vergabekriterien entsprochen hätten, auf dem Rathaus gemeldet.

Auch bei der Bürgermeisterwahl war dies ein Thema. Hier wurde zusätzlich besonders von jungen Bürgern der Bedarf an kleinen Wohnungen angesprochen.

Es gibt also einen messbaren Bedarf, und wir sollten entsprechend Bauland erschließen. Hierbei gilt es mit Augenmaß eine Kombination an Grundstücken für freistehende Häuser, kleinere Reihenhäuser, aber auch für kleinere Wohneinheiten mit Eigentums- und Mietwohnungen zu erschließen. Den Charakter von Merdingen als Dorf gilt es dabei zu wahren.

Reiner Hug

Spende für die Hockey-Jugendarbeit

Der Hockey-Verein ist jung und wächst schnell. Der Hockeyplatz braucht dringend ein Dach. Nicht nur, damit die erste Mannschaft wieder in die 2. Bundesliga kann. Sondern auch, damit auch für die Jugend ein reguläres Training stattfinden kann. Das geht nur bei trockenem Platz, sonst ist das Verletzungsrisiko zu

hoch. Deshalb haben wir den HCM nun mit insgesamt 1.000 Euro unterstützt.* Die Hälfte gab es schon letzten Herbst, die andere Hälfte konnten wir nun bei der MeGa dem Jugendleiter Dennis Schopp übergeben.

Martin Thiesen

**Die Überschüsse aus den SPD-OL-Kindersachenmärkten werden im Dorf gespendet.*



Martin Thiesen

Geburtsdatum: 27.12.1991

Aktueller Beruf: Auszubildender IT-Systemkaufmann

Familienstand: ledig

Parteizugehörigkeit: parteilos

Meine Ziele: „Wenn ich gewählt werde, dann möchte ich den Anliegen der Bürgerschaft nachgehen und die Jugendarbeit und die Vereine in Merdingen fördern.“



Gudrun Tröber

Geburtsdatum: 02.03.1966

Aktueller Beruf: Betriebswirtin

Familienstand: verheiratet, zwei Kinder

Wichtige Ehrenämter: zur Zeit keine

Parteizugehörigkeit: parteilos

Meine Ziele: „Wenn ich gewählt werde, möchte ich das Miteinander stärken und für eine gute Infrastruktur sorgen, damit Merdingen weiterhin ein attraktiver Wohnort bleibt.“

Hätten Sie es gewusst?

1. Worüber wurde 2004 in der ersten Ausgabe der „**GemeindeRatsam**“ berichtet?

T = Bepflanzung des Kreisverkehrs
S = Transparenz, Bürgerbeteiligung
R = Zebrastreifen in der Langgasse

2. Wo steht dieses Kreuz?

I = Biegärten
O = Hochstraße
E = Jan-Ullrich-Straße



3. Welches Jubiläum feiert der SPD-Kindersachenmarkt im Herbst?

M = 25
K = 30
L = 40

4. Wen oder was besucht man, wenn man durch diese Tür geht?

I = Kindergarten
A = Pfarramt
U = Friedhof



5. Im „**GemeindeRatsam**“ Nr. 8 wurde von einer Spendenübergabe (1.000 €) berichtet. Wer durfte den Scheck in Empfang nehmen?

R = Hockey Club Merdingen
W = Mättlezwerg
P = Demenzgruppe

Das Lösungswort ergibt einen Begriff mit fast unerschöpflicher Energie:

1 2 3 4 5

Gudrun Tröber

Tipp

Einige Fragen kann man im Internet lösen: www.spd-merdingen.de.

Andere Fragen lassen sich bei einem Spaziergang durchs Dorf lösen: **Dienstag 20. Mai 19 Uhr, Abendspaziergang mit den KandidInnen der SPD-Offenen Liste (Treffpunkt Stockbrunnen).**

Ilona Walter-Netzer

Geburtsdatum: 56 (Alter am Wahltag)

Aktueller Beruf: staatl. anerkannte Arbeitserzieherin, selbständig im Bereich Gesundheitsprävention

Familienstand: verheiratet, zwei Kinder

Parteizugehörigkeit: parteilos

Meine Ziele: „Wenn ich gewählt werde, dann setze ich mich für eine höhere touristische Attraktivität der Gemeinde Merdingen ein.“



Bernd Trilling

Geburtsdatum: 04.06.1961

Aktueller Beruf: EDV-Administrator

Familienstand: verheiratet, zwei Kinder

Wichtige Ehrenämter:

Jugendtrainer ASV Merdingen, „Chef“-Redakteur der Mitarbeiterzeitung des Diakoniekrankenhauses; zuvor: Kirche und div. Elternbeirats-Engagements

Parteizugehörigkeit: parteilos rot/grün

Meine Ziele:

"Wenn ich gewählt werde, dann werde ich mich mit Kopf und Herz, Hand und Fuss für unser Merdingen einsetzen. Besonders wichtig sind mir dabei die Themen Bürgerbeteiligung, Ökologie und als studierter Hydrologe alles was mit Wasser zu tun hat."



Hochwasserschutz contra Bebauungspläne

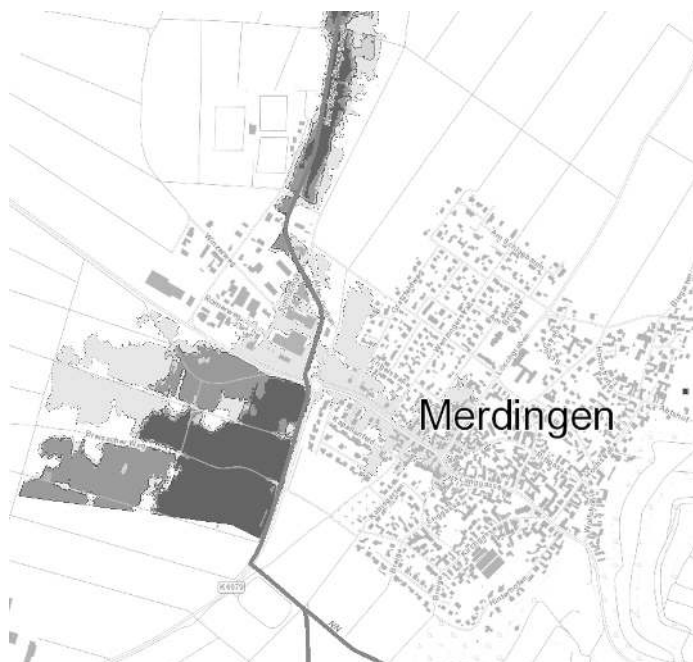
Das Landesamt für Umweltschutz hat kürzlich eine Gefahrenkarte herausgegeben, in der die Flächen zu sehen sind, die bei Hochwasserereignissen überflutet werden. Grundlage ist ein Modell, in das Niederschläge, Höhenverteilung des Geländes, Grundwasserstände und technische Hochwasser-Schutzmaßnahmen eingehen. Wenn man nun 10-jährige, 50-jährige oder 100-jährige Stark- oder Dauerregen-Ereignisse in das Modell eingibt, zeigen sich die dadurch überfluteten Flächen. Eigentlich könnte

man meinen, dass die Gemeinden für eine solch gute Planungsgrundlage dankbar wären. Statt dessen hat es einen großen Aufschrei gegeben, weil viele Flächen, die als Gewerbe- oder Wohngebiete vorgesehen waren, nun „im Wasser versinken“. Dazu kommt, dass ein Landesgesetz es verbietet, solche hochwassergefährdeten Flächen als Baugebiete zu nutzen. Viele Gemeinden reagierten prompt mit der Drohung, dagegen zu klagen. Das ist mit Sicherheit nicht der richtige Weg, da es schlussendlich um den

pflastert sind. Das heißt, dass der Regen nicht versickern kann und sich deshalb das Wasser andere Wege sucht, wo es abfließen oder versickern kann.

Für Merdingen sieht die Karte auch nicht gerade rosig aus. Allerdings sind hier die ganzen Hochwasser-Schutzmaßnahmen, die in den letzten Jahren getroffen wurden (Erweiterung der Kanalisation und der Hochwasser-Rückhaltebecken), noch nicht berücksichtigt. Sobald dies geschehen ist, wird die Hochwasserkarte für Merdingen deutlich entspannter aussehen. Vielleicht muss man aber trotzdem auch noch weiter in den Hochwasserschutz investieren, wenn man neue Baugebiete ausweisen will. Und das sollte auch der Weg für alle anderen Gemeinden sein, denn Klagen vor Gericht allein verhindern die vorhergesagten unausweichlichen Hochwasserschäden sicher nicht.

Bernd Trilling



Hochwasserflächen in Merdingen ohne Hochwasserschutzmaßnahmen - je dunkler desto häufiger

Schutz von Bürgern und Gewerbebetrieben geht. Außerdem ist das Problem ja selbstgemacht: der Straßenverkehr, die Industrieabgase und nicht zuletzt unser Wohlstand haben über die CO₂-Emissionen zur Klimaveränderung beigetragen. Dadurch treten beispielsweise 100-jährige Hochwasser-Ereignisse immer häufiger auf. Erschwerend kommt hinzu, dass immer mehr Flächen bebaut und zuge-

Linktipp

http://udo.lubw.baden-wuerttemberg.de/public/alias.xhtml?alias=hwrn_hwgk_uf

Sigrid Schnurr

Geburtsdatum: 23.04.1971

Aktueller Beruf: Gartenbau-Technikerin

Familienstand: Verheiratet, zwei Kinder, 11 und 14 Jahre alt

Wichtige Ehrenämter: Schriftführerin bei den Landfrauen Merdingen

Parteizugehörigkeit: Parteilos

Meine Ziele: „Wenn ich gewählt werde, will ich die Stärken des Dorfes ausbauen: Mehr Attraktivität für den Fremdenverkehr (Radwege, Weinbau), für Kinder und Jugend (Förderung im sportlichen & sozialen Bereich), denn so wird Merdingen interessant für junge Familien.“



Radwege ohne Ende?

Wie vor kurzem in der Presse vermeldet wurde, soll das Radwegenetz in Baden-Württemberg ausgebaut, es sollen Lücken geschlossen werden und kein Radweg mehr im Niemandsland enden.

Das ist ein lobenswerter Vorsatz. Da fallen mir gleich zwei Beispiele ein, wo man für die Merdinger Bürger und Besucher aus dem Umland einiges verbessern könnte.

Zum einen ist da der Radweg Richtung Waltershofen (am Kläffler). Der endet zwar nicht im Niemandsland, sondern direkt auf der Straße. Gut, man könnte rechts oder links abbiegen und so über den Rebberg nach Waltershofen oder Opfingen kommen. Wer aber schon einmal den Kläffler mit dem Fahrrad hoch gestrampelt ist, weiß: Wenn man oben ankommt, will(oder kann) man nicht unbedingt noch eine steile Steigung meistern. Da bleibt dann nur

die Straße und die ist kurvig und stark von Autos befahren und somit recht gefährlich. Für Familien mit Kindern ist dieser Weg schon gar nicht zu empfehlen.

Zum anderen gibt es zwischen Wasenweiler und Merdingen keinen Radweg. Es gibt einen Feldweg, der auf der Straße endet, da muss man jedoch noch gut 500 Meter auf der Straße bis Wasenweiler fahren. Will man nach Gottenheim, sieht es genauso schlecht aus. Hier könnte man mit wenig Aufwand den Feldweg zum Radweg ausbauen und diesen bis Wasenweiler oder Gottenheim verlängern (der ASV unterhält übrigens mit diesen beiden Ortschaften Spielgemeinschaften im Jugendbereich).

Wenn es die Möglichkeit gibt, dafür Unterstützung vom Land zu bekommen, sollten wir sie nutzen, bevor der Topf leer ist.

Außerdem ist ein gut ausgebautes Radwegenetz eine Einladung an alle Freizeitsportler aus Nah und Fern, unseren Ort zu besuchen.

Auch über eine Ladestation für E-Bikes könnte man nachdenken. Ein kleiner Tipp für die Gasthäuser im Ort: Es wäre auch mit einer normalen Steckdose getan. Die Radler könnten sich in die Gartenwirtschaft setzen und hätten ihr Bike im Blick. Da, wo sie sich wohl fühlen, ist die Verweildauer der Gäste länger, das weiß man aus eigener Erfahrung.

Hat man schon die S-Bahn nicht vor der Tür, sollte Merdingen sich eben auf anderem Weg für die Besucher des Tunibergs attraktiv machen.

Merdingen ist ein kleines idyllisches Weindorf mit vielen Pluspunkten (guter Wein, Barockkirche, gutes Klima und kulturelle Veranstaltungen). Wir sollten in den Besuchern unseres Dorfes Lust auf Landleben und Heimat wecken.

Die öffentlichen Plätze sollte man herausputzen und pflegen, nach dem Motto: "Unser Dorf soll schöner werden". Merdingen war hierbei schon einmal erfolgreich und wurde im Jahre 1989 mit der Goldmedaille ausgezeichnet. Das ist aber schon eine Weile her...

Eine Reihe von Möglichkeiten, bei denen wir Nägel mit Köpfen machen könnten!

Sigrid Schnurr



Kein Radweg soll mehr im Niemandsland enden!



Gasthäuser mit Tankstelle: für alle ein Gewinn!



Martin Süßle

Geburtsdatum: 21.09.1960

Aktueller Beruf: Büroinformationselektroniker

Familienstand: verheiratet, zwei Kinder

Wichtige Ehrenämter: Vorstand Akkordeonclub, stellv. Elternbeiratsvorsitzender Realschule Breisach, Feuerwehrmann in der Freiwilligen Feuerwehr Merdingen,

Parteizugehörigkeit: parteilos

Meine Ziele:

„Wenn ich gewählt werde, dann werde ich mich mit Herz und Verstand für das Wohl der Bürgerinnen und Bürger und für die Weiterentwicklung unseres Dorfes

einsetzen. Die Vereine liegen mir dabei besonders am Herzen, da sie ein breites Spektrum der Gemeinde widerspiegeln. Ob jung oder alt, ob schon immer in Merdingen oder zugezogen.“

Was lange währt, ist noch nicht ganz gut

Nach langwierigen und schwierigen Verhandlungen hat die Arbeitsgruppe „Vereinsförderung“ einen Konsens gefunden. Die Arbeitsgruppe mit Josef Meier (Musikverein), Matthias Manthee (Turnverein), Marina Ochs (Landjugend) und Martin Süßle (Akkordeonclub) trafen auf harte Verhandlungspartner seitens der Gemeinde. Diese waren der damalige Bürgermeister Eckart Escher und die Gemeinderäte Wilma Landmann, Harald Wochner und Oswald Prucker.

Grundgedanke war eigentlich, dass alle Vereine in den Genuss einer Vereinsförderung kommen sollten. Denn jeder Verein in unserem Dorf stellt etwas auf die Beine, pflegt Traditionen, Kultur und sportlichen Wettkampf und fördert vor allem Gemeinschaft und soziales Verantwortungsbe-

wusstsein. Bei jeder Veranstaltung sind viele ehrenamtliche Helfer mit Herz und Seele dabei. Viele Arbeitsstunden werden geleistet, um unsere Dorfgemeinschaft zu festigen.

Aber eine allgemeine oder pauschale Vereinsförderung ließ sich seitens der Vereine nicht durchsetzen. Aussagen der Gegenseite wie: "Auf Kosten der Gemeinde können sich die Vereine nicht bereichern", "Jeder Verein soll seine Kosten selber erwirtschaften" usw. haben zu folgendem Ergebnis geführt:

Gefördert werden nur die Vereine, die eine qualifizierte Ausbildung für Jugendliche zwischen 10 und 18 Jahren vorweisen können.

So wurde im letzten Jahr dank Oswald Prucker der im Gemeindehaushalt eingestellte Betrag in Höhe von

10.000,- € an die betreffenden Vereine ausbezahlt. Die Vereine haben somit einen Teilerfolg erzielt. Der andere Teil, dass nämlich alle Merdinger Vereine ihre Arbeit von Seiten der Gemeinde honoriert bekommen sollten, wird ein langer und schwieriger Weg werden. Dass die Gemeinde die Arbeit der Vereine respektiert und anerkennt, steht nicht in Frage. Aber ich bin der Meinung, dass in dieser Sache noch Handlungsspielraum vorhanden ist. Bürgermeister, Gemeinderäte und Vereinsverantwortliche sollten sich, wie auch der BM-Kandidat Florian Fringer vorgeschlagen hat, ab und zu zusammensetzen und darüber diskutieren.

Martin Süßle

Frank Förster

Geburtsdatum: 17.11.1966

Aktueller Beruf: Lehrer i. R.

Familienstand: verheiratet, drei Kinder

Wichtige Ehrenämter: Vorstandschaft ASV Merdingen

Parteizugehörigkeit: parteilos und unabhängig

Meine Ziele: „Wenn ich gewählt werde, dann werde ich gut informiert, konstruktiv und kritisch, offen und ehrlich die Merdinger Bürger und unsere Gemeinde unterstützen.“



Ich kandidiere für den Kreistag



Schon seit einigen Jahren ist Merdingen nicht mehr im Kreistag vertreten. Das ist ein Nachteil, den ich gerne ändern möchte. Das wird nicht einfach, denn Merdingen ist nun mal die kleinste Gemeinde im Wahlkreis 1. Breisach, Ihringen und Vogtsburg sind zum Teil deutlich größer. Tatsächlich reichen die Merdinger Stimmen alleine nicht, um einen Sitz in diesem Gremium zu bekommen. Um so wichtiger ist es also, dass gerade bei dieser Wahl wenigstens diese Stimmen im Dorf bleiben. Sieben Stimmen haben Sie. Bis zu drei können Sie einer Kandidatin oder einem Kandidaten geben.

Ich bitte Sie darum, dass ich einer Ihrer Kandidaten bin, denn ich kandidiere aus Überzeugung für dieses Gremium.

Der Kreistag kümmert sich um wichtige Themen für unser Gemeinwesen: Sei es eine menschenwürdige Unterbringung von Flüchtlingen, um Schulen und das Gesundheitswesen, den Straßenbau oder den Radwegebau. Alle diese Themen sind für uns essentiell, und ich möchte daran für unser Merdingen im Kreistag arbeiten.

Oswald Prucker

Die
SPD-Offene Liste



gibt's auch im Web:
spd-merdingen.de

Spende an den Kindergarten

Der Kindergarten hat für Ausflüge in die Umgebung einen tollen Bus zum Schieben. Das ist im Sommer, wenn die Sonne brennt, nicht immer angenehm. Deswegen sollte ein Sonnendach für den Bus her.

Diesem Problem konnte die SPD- Offene Liste abhelfen. Bei den Kindersachenmärkten wird durch die Bewirtung stets ein Überschuss erwirtschaftet. Diesen geben wir immer gerne an Vereine oder anderen Einrichtungen für einen guten Zweck weiter. Dieses Mal konnten wir den Erzieherinnen und den Kindern des Kindergartens den Wunsch nach einem Sonnendach für den Bus erfüllen. Frau Heimann, die Leiterin des Kindergartens, freute sich



Damit die Busfahrt lustig wird, gibt's eine Spende für ein Bus-Sonnendach

sehr über die Spende und bedankte sich bei uns mit einem kleinen und leckeren Ostergeschenk.

Wir wünschen dem Kindergarten tolle und sonnige Ausflüge!

Sigrid Schnurr

Nägel mit Köpfen bei der MeGa



MeGa-cool - der Stand der SPD-Offenen Liste

Am ersten Maiwochenende fand wie alle fünf Jahre die Merdinger Gewerbeausstellung statt. Passender Weise fällt dieser Rythmus immer mit den Gemeinderatswahlen zusammen. So präsentierten sich auch dieses Jahr CDU, Freie Wähler und natürlich die SPD-Offene Liste. Während am Samstag der Zuspruch temperaturbedingt nicht so groß war, besuchten am Sonntag viele MerdingerInnen unse-

ren Stand. Neben dem persönlichen Gespräch war unser Nagelbalken von großem Interesse. Hier wurde versucht, mit möglichst wenigen Schlägen einen Nagel zu versenken oder zumindest nicht krumm zu hauen. "Den Nagel auf den Kopf treffen" wollen auch wir in den nächsten fünf Jahren, um für Sie eine gute Gemein-

depolitik zu machen!

Bernd Trilling

IMPRESSUM:

Zeitung der
SPD - Offene Liste Merdingen
V.i.S.d.P. Bernd Trilling & Reiner Hug
SPD OV Merdingen, In der Breige 16,
79291 Merdingen, Telefon 07668/1540,
info@offene-liste-merdingen.de
www.spd-merdingen.de